

Das Gebet zu Jesus in den kanonischen und in den apokryphen Acta¹

Boris Paschke

SUMMARY

This article studies the parallels between Stephen's prayer to Jesus in the canonical Acts (7:59–60) and the prayers to Jesus found in the five major Apocryphal Acts of the Apostles from the second and third centuries AD, i.e., the Acts of Andrew, John, Paul, Peter and Thomas. On the

* * * *

ZUSAMMENFASSUNG

Der vorliegende Artikel untersucht die zwischen dem Christusgebet des Stephanus in den kanonischen Acta (Apg 7,59–60) und den Christusgebeten der fünf großen apokryphen Acta aus dem zweiten und dritten Jahrhundert, das heisst den Andreas-, Johannes-, Paulus-, Petrus- und Thomasakten, bestehenden

* * * *

RÉSUMÉ

Voici une étude des parallèles que l'on peut noter entre la prière qu'Étienne a adressée à Jésus selon le livre canonique des Actes (7.59-60) et les prières adressées à Jésus dans les Actes d'apôtres apocryphes datant des ii^e et iii^e siècles, comme les Actes d'André, de Jean, de Paul, de Pierre et de Thomas. En se fondant sur ces parallèles ainsi

* * * *

Einleitung

Die kanonischen und die apokryphen Acta sind bereits mehrfach gemeinsam untersucht worden. Das läßt sich gut anhand des Aufsatzes illustrieren, den Wilhelm Schneemelcher, der international angesehene Spezialist für die neutestamentlichen Apokryphen, im Jahr 1964 zur Festschrift für Ernst Haenchen, dem Fachmann für die kanonische Apostelgeschichte, beige-steuert hat. Der Beitrag trägt den Titel "Die Apostelgeschichte des Lukas und die Acta Pauli" und Schneemelcher

basis of these parallels and in comparison with prayers to Jesus found in the rest of the New Testament, in the four other Apocryphal Acts and in the Acts of the Christian Martyrs, it is argued that Acts 7:59–60 is the most probable literary background for the prayers to Jesus in the Apocryphal Acts of the Apostles.

* * * *

Parallelen. Auf der Grundlage dieser Parallelen sowie aufgrund eines Vergleichs mit alternativen literarischen Hintergründen im übrigen Neuen Testament, in den vier jeweils übrigen apokryphen Apostelakten sowie in den frühchristlichen Märtyrerakten wird dafür plädiert, in Apostelgeschichte 7,59–60 den naheliegendsten literarischen Hintergrund für die Christusgebete der apokryphen Apostelgeschichten zu sehen.

* * * *

que sur la comparaison avec les prières de Jésus rapportées dans le Nouveau Testament, et les prières qui lui sont attribuées dans les quatre autres Actes apocryphes et dans les Actes des martyrs chrétiens, l'auteur soutient que le texte d'Actes 7.59-60 est l'arrière-plan littéraire le plus probable pour les prières adressées à Jésus dans les Actes d'apôtres apocryphes.

* * * *

stellt darin im Hinblick auf die apokryphen Apostelgeschichten fest: "[Ü]ber deren Verhältnis zur lukanischen Apostelgeschichte [hat] man sich schon oft Gedanken gemacht."² Der vorliegende Aufsatz kann unter andere als Weiterführung der Erforschung der zwischen den kanonischen und den apokryphen Acta bestehenden Beziehungen und Parallelen angesehen werden. François Bovon schreibt zu solch einem Vergleich: "The spontaneous wish to compare the canonical with the apocryphal acts of the apostles ... is legitimate."³

Die kanonische Apostelgeschichte enthält ein Gebet zu Jesus. Es handelt sich dabei um das Gebet des Märtyrers Stephanus, welches sich in 7,59–60 findet. Während seiner Steinigung richtet Stephanus hier die folgenden zwei Bitten an den erhöhten Herrn Jesus: “Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!” und “Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an!”⁴ Dieses Gebet des Stephanus stellt eines der ganz wenigen neutestamentlichen Gebete zu Jesus dar. Ein weiteres Gebet zu Jesus findet sich in Offenbarung 22,20, wo es heißt: “Amen. Komm, Herr Jesus!” Dieses Gebet wiederum geht eventuell auf die aramäische Formel “Maranatha” in 1 Korinther 16,22 zurück, wobei von der Grammatik her nicht klar ist, ob es sich hierbei tatsächlich um einen Imperativ (“Unser Herr, komm!”), das heisst um ein Gebet, handelt.⁵ Gebete zu Jesus werden dann vielleicht noch an zwei weiteren Stellen im Neuen Testament erwähnt. In Johannes 14,14 sagt Jesus zu seinen Jüngern: “Wenn ihr *mich* um etwas in meinem Namen bittet, werde ich es tun.” Jedoch ist “mich” (με) textkritisch unsicher. In 2 Korinther 12,8 schließlich berichtet Paulus, dass er wegen des Pfahles im Fleisch dreimal den Herrn angefleht hat. Jedoch ist hier nicht sicher, ob er mit dem “Herrn” (κύριος) tatsächlich den Herrn Jesus meint. Sogar bei großzügiger Zählung kommt man also zu dem Ergebnis, dass das Gebet zu Jesus im Neuen Testament lediglich fünfmal erwähnt wird. Zählt man noch kritischer, enthält das Neue Testament sogar nur zwei Gebete zu Jesus, nämlich das am Ende der Apokalypse sowie das des Stephanus in den kanonischen Acta.

Im Gegensatz zum kanonischen Neuen Testament als Ganzem und zur kanonischen Apostelgeschichte im Speziellen finden sich in den fünf großen apokryphen Apostelgeschichten aus dem zweiten und dritten Jahrhundert n. Chr., das heisst in den Acta des Andreas (ActAndr), Johannes (ActJoh), Paulus (ActPaul), Petrus (ActPetr) und Thomas (ActThom), zahlreiche Gebete zu Jesus. Nach der Statistik von Hugh A.G. Houghton enthalten diese apokryphen Acta nicht weniger als etwa hundert Gebete zu Jesus.⁶ Die Frage nach der Herkunft dieser Christusgebete liegt auf der Hand: Wie kam es, dass man sich im zweiten und dritten Jahrhundert in einigen christlichen Kreisen im Gebet nicht mehr – wie im sogenannten “Vaterunser” gefordert (Mt 6,9; Lk 11,2) – lediglich an den Vater, sondern direkt – und ausschließlich – an Jesus wandte?

Bei der Beantwortung dieser Frage ist es naheliegend, das Gebet des Stephanus in

Apostelgeschichte 7,59–60 als möglichen literarischen Hintergrund für die Christusgebete der apokryphen Acta in Betracht zu ziehen. Und das umso mehr, als sich zwischen dem Christusgebet des Stephanus und den Christusgebeten der apokryphen Acta zahlreiche enge Parallelen ausmachen lassen. Diese Parallelen sind in der neutestamentlichen Forschung bisher noch nicht herausgestellt, geschweige denn untersucht worden. So findet sich in den Veröffentlichungen, die sich speziell den Parallelen zwischen kanonischen und apokryphen Acta widmen,⁷ kein Hinweis auf Apostelgeschichte 7,59–60. Lediglich Adalbert Gautier Hammans einschlägige Studie zum frühchristlichen Gebet, *La prière*, enthält dazu einen kurzen Hinweis. In Acta Johannes 115 betet der sterbende Apostel Johannes: “Du (seiest) mit mir, Herr Jesus Christus.”⁸ Hamman bemerkt dazu im Vorübergehen, dass Johannes – wie Stephanus – mit einem Gebet zu Jesus auf den Lippen stirbt.⁹ Es kann also festgehalten werden, dass die Parallelen zwischen kanonischen und apokryphen Acta im Hinblick auf das Gebet zu Jesus bisher noch nicht untersucht worden sind.

Dies soll in diesem Aufsatz geschehen, und zwar in folgenden drei Schritten: (1) Zunächst wird das Christusgebet des Stephanus in Apostelgeschichte 7,59–60 kurz vorgestellt. (2) Sodann werden die zwischen diesem Gebet und den Christusgebeten der apokryphen Acta bestehenden Parallelen aufgezeigt. (3) Schließlich wird danach gefragt, inwiefern Apostelgeschichte 7,59–60 als literarischer Hintergrund für die Christusgebete der apokryphen Acta in Frage kommt. Aufgrund seiner Fragestellung liefert der Aufsatz einen Beitrag zu den drei folgenden Bereichen der neutestamentlichen Wissenschaft und Patristik: (1) Erforschung der Beziehung/Parallelen zwischen kanonischen und apokryphen Acta; (2) Wirkungsgeschichte von Apostelgeschichte 7,59–60; und (3) Entwicklung der frühchristlichen Spiritualität, das heisst Entstehung des Christusgebets.

1. Das Christusgebet des Stephanus

In der kanonischen Apostelgeschichte wird im siebten Kapitel erzählt (7,59–60):

καὶ ἐλιθοβόλουν τὸν Στέφανον ἐπικαλούμενον καὶ λέγοντα· κύριε Ἰησοῦ, δέξαι τὸ πνεῦμά μου. θεὸς δὲ τὰ γόνατα ἔκραξεν φωνῇ μεγάλῃ· κύριε, μὴ στήσης αὐτοῖς ταύτην τὴν ἁμαρτίαν. καὶ τοῦτο εἰπὼν ἐκοιμήθη.

So steinigten sie Stephanus; er aber betete und rief: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! Dann sank er in die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Nach diesen Worten starb er.

Die Bitte des Stephanus "Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!" (Apg 7,59; κύριε Ἰησοῦ, δέξαι τὸ πνεῦμά μου) erinnert an die Bitte des gekreuzigten Jesus "Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist" (Lk 23,46; πάτερ, εἰς χεῖράς σου παρατίθεμαι τὸ πνεῦμά μου), welche wiederum aus Psalm 31,5 (LXX 31,6) stammt. Während Jesus zum Vater betet, richtet Stephanus sein Gebet an den Herrn Jesus. Die Bitte des Stephanus "Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an!" (Apg 7,60; κύριε, μὴ στήσης αὐτοῖς ταύτην τὴν ἁμαρτίαν) erinnert an Lukas 23,34a, wo der gekreuzigte Jesus betet "Vater, vergib ihnen" (πάτερ, ἄφες αὐτοῖς). Diese Bitte Jesu ist textkritisch jedoch unsicher und gehört wahrscheinlich nicht zum ursprünglichen Text.¹⁰ Im Hinblick auf den beziehungsweise die Adressaten von Stephanus' zweiter Bitte gehen die Meinungen der Exegeten auseinander. Die Mehrheit der Forscher sehen im κύριος hier – parallel zum vorausgehenden Vers – den Herrn Jesus.¹¹ Einige Exegeten verstehen κύριος jedoch als Titel für Gott dem Vater.¹² Rudolf Pesch argumentiert folgendermaßen: "[D]a die Bitte der – freilich textkritisch nicht gesicherten – Bitte Jesu (Lk 23,34a) entspricht, dürfte jedoch eher an eine Anrufung Gottes selbst als des 'Herrn' zu denken sein."¹³ Gegen diese Auslegung spricht jedoch erstens, dass – was Pesch ja auch einräumt – Lukas 23,34a textkritisch nicht gesichert ist. Und zweitens zeigt doch ein Vergleich von Lukas 23,46 und Apostelgeschichte 7,59, dass im lukanischen Doppelwerk eine an Gott den Vater gerichtete Bitte sehr wohl in eine Bitte an Jesus verändert werden kann. Es ist somit naheliegender, auch die zweite Bitte des Stephanus als an den Herrn Jesus gerichtet aufzufassen.

2. Parallelen zwischen Apostelgeschichte 7,59–60 und den Christusgebeten der apokryphen Acta

In Apostelgeschichte 7,59–60 richtet sich Stephanus zweimal mit dem Vokativ κύριε an Jesus. Im Hinblick auf die apokryphen Apostelgeschichten stellt Houghton fest: "There is a remarkably high proportion of vocatives used in Christian prayer. Many of these consist of one

or both elements of the name Jesus Christ."¹⁴ In den apokryphen Acta findet sich der Vokativ κύριε Ἰησοῦ z.B. in Acta Andreae 13; 16; Acta Johannes 24; 77; 85; 108; Acta Petri 2; 11 (*domine Iesu Christe*) und Acta Thomae 3; 25; 54. Ähnlich wie in Apostelgeschichte 7,59–60 finden sich in den apokryphen Apostelgeschichten Christusgebete, in denen auf das unzweideutige κύριε Ἰησοῦ beziehungsweise *domine Iesu* ein einfaches κύριε beziehungsweise *domine* folgt (ActJoh 108; ActPetr 11; ActThom 25; vgl. ActJoh 85, 109). Für Stephanus' Bitte "Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!" (κύριε Ἰησοῦ, δέξαι τὸ πνεῦμά μου) finden sich in den apokryphen Acta erstaunliche Parallelen, welche nun detailliert vorgestellt und kommentiert werden.

Das Christusgebet des Stephanus findet sich im Kontext des lukanischen Berichts über sein Martyrium, Sterben und Begräbnis (Apg 7,54–8,2). Die apokryphen Acta schließen alle mit einer Erzählung über den Tod und das Begräbnis des jeweiligen Apostels. Mit der Ausnahme von Johannes sterben die Apostel dabei alle den Märtyrertod. In den apokryphen Berichten wenden sich die Apostel mit der Bitte an Jesus, er möge ihren Geist beziehungsweise ihre Seele aufnehmen. Diese Bitten – sowie die jeweiligen narrativen Kontexte – weisen erstaunliche Parallelen zum Martyrium und Christusgebet des Stephanus auf, die in der bisherigen Forschung noch nicht hervorgehoben, geschweige denn untersucht wurden. So kommt Bovon in seinem vergleichenden Artikel "Canonical and Apocryphal Acts of the Apostles" zwar auf die Martyriumsberichte der letzteren zu sprechen, vergleicht diese dann aber merkwürdigerweise nicht mit dem in der kanonischen Apostelgeschichte geschilderten Martyrium des Stephanus (Apg 7,54–8,1), sondern lediglich mit den Passionsberichten der kanonischen Evangelien:

The Acts of the Apostles, depicting the ministry, travels, teaching, miracles, and passion of Jesus' disciples were written in the first centuries C.E. To date, scholarly comparison has either enhanced the value of canonical work by discrediting the apocryphal as literature of entertainment or has simply considered both canonical and apocryphal literature to be Christian novels. This paper emphasizes both differences and similarities between the canonical and apocryphal texts. Among the differences, the apostle's martyrdom story in the apocryphal acts, similar to Jesus' passion narrative in the canonical gospels,

reveals the function of the apostle as mediator of a message of salvation.¹⁵

Im Folgenden werden die apokryphen Martyriumsberichte beziehungsweise die betreffenden Gebete in alphabetischer Reihenfolge – das heisst Acta Andreae, Acta Johannes, Acta Pauli, Acta Petri und Acta Thomae – präsentiert und im Hinblick auf die Parallelen mit Apostelgeschichte 7,59–60 kommentiert.

2.1 Acta Andreae 63

In Acta Andreae 63 wird im Kontext des Martyriums des Apostels Andreas Folgendes berichtet:

Andreas [rief] mit lauter Stimme [μετὰ φωνῆς εἶπεν]: “Laß nicht zu, Herr, daß der an dein Kreuz gebundene Andreas wieder losgebunden wird. Vater, laß deinen Widersacher den an deiner Gnade Hängenden nicht losbinden, sondern nimm du selbst mich [με] auf, Christus [χριστέ], nach dem ich mich sehne und den ich liebe. Nimm mich auf [δέξαι με], damit durch meinen Weggang der Zugang zu dir für meine Verwandten ... entsteht, damit sie ruhen in deiner Größe.” Und als der Selige dies gesagt und den Herrn gepriesen hatte, gab er den Geist auf [παρέδωκεν τὸ πνεῦμα].¹⁶

Zwischen dem Gebet des Andreas und dem des Stephanus in Apostelgeschichte 7,59–60 lassen sich die folgenden fünf Parallelen ausmachen: (1) In beiden Fällen handelt es sich um ein Gebet zu Jesus Christus, was aus den sehr ähnlichen Anreden κύριε Ἰησοῦ (Apg 7,59–60) beziehungsweise χριστέ (ActAndr 63) hervorgeht. (2) Der Imperativ δέξαι stellt sogar eine wörtliche Parallele dar. (3) In beiden Fällen bittet der jeweilige Beter darum, Christus möge seinen Geist aufnehmen. Während Stephanus dabei von τὸ πνεῦμά μου (Apg 7,59) spricht, benutzt Andreas das einfachere με (ActAndr 63), womit er aber, wie aus den kommentierenden Worten des Erzählers, das heisst παρέδωκεν τὸ πνεῦμα, hervorgeht, ebenfalls seinen πνεῦμα meint. (4) Sowohl Stephanus als auch Andreas beten für ihre jeweiligen Widersacher. Die Bitte des Stephanus lautet “Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an!” (Apg 7,60), die des Andreas “laß deinen Widersacher den an deiner Gnade Hängenden nicht losbinden.” (5) In beiden Fällen wird das Gebet *mit lauter Stimme* an Christus gerichtet (Apg 7,60: ἔκραζεν φωνῇ μεγάλῃ; ActAndr 63: μετὰ φωνῆς εἶπεν). Neben diesen fünf Parallelen in Bezug auf das Gebet selbst lassen sich

noch die folgenden zwei Parallelen im Hinblick auf die Rahmenhandlungen feststellen: (1) Der Tod tritt unmittelbar nach Beendigung des Gebets ein (Apg 7,60; ActAndr 63). (2) Auf den Tod folgt in beiden Fällen Bestattung und Wehklage (Apg 8,2; ActAndr 64).

2.2 Acta Johannes 112

In Acta Johannes 112 wird der freiwillige Tod des Johannes erzählt. In diesem Zusammenhang wird folgendes Gebet des Apostels wiedergegeben:

Gott, Herr, Jesus [θεὲ κύριε Ἰησοῦ], (du) der Vater der Überhimmlischen, (du,) der Gott der Himmlischen, (du,) das Gesetz der Ätherwesen und die Bahn der Luftwesen, (du,) der Wächter der Irdischen und Schrecken der Unterirdischen – nimm auch die Seele deines Johannes auf [δέξαι καὶ τοῦ σοῦ Ἰωάννου τὴν ψυχὴν], die vielleicht von dir wertgehalten wird.¹⁷

Zwischen diesem Gebet des Johannes und dem des Stephanus bestehen die folgenden drei Parallelen: (1) In beiden Fällen handelt es sich um ein an Jesus gerichtetes Gebet, wobei die Anreden fast identisch sind (Apg 7,59: κύριε Ἰησοῦ; ActJoh 112: θεὲ κύριε Ἰησοῦ). (2) Der Imperativ δέξαι stellt eine wörtliche Parallele dar. (3) Beide, Stephanus und Johannes, bitten Jesus um die Aufnahme ihrer Seelen. Während Stephanus dafür das Wort πνεῦμα gebraucht (Apg 7,59), verwendet Johannes den äquivalenten Ausdruck ψυχῆ (ActJoh 112). Ferner ist darauf hinzuweisen, dass im narrativen Kontext der Gebete jeweils Kleidungsstücke und junge Männer eine wichtige Rolle spielen (ActJoh 111;¹⁸ Apg 7,58). Eine weitere Parallelität besteht schließlich darin, dass auf das Gebet jeweils unmittelbar Tod und Bestattung folgen (ActJoh 115; Apg 7,60).

2.3 Martyrium Pauli 5

Die Paulusakten schließen mit dem *Martyrium des heiligen Apostels Paulus* (MartPaul), welches im fünften Abschnitt die Enthauptung des Apostels erzählt:

Darauf stellte sich Paulus hin gegen Osten gerichtet und erhob die Hände zum Himmel und betete lange ...; und nachdem er im Gebet auf Hebräisch mit den Vätern sich unterredet hatte, neigte er den Hals, ohne noch weiter zu sprechen. Als aber der Henker [ὁ σπεκουλάτωρ] ihm den Kopf abschlug, spritzte Milch auf die Kleider des Soldaten [εἰς τοὺς χιτῶνας τοῦ στρατιώτου] (MartPaul 5).¹⁹

Der griechische *Papyrus Hamburgensis* (PHamb) gibt auf Seite 10 in den Zeilen 22–23 den Wortlaut des Gebets des Paulus wieder:

πατέρα [εἰς χεῖρας αὐ] τοῦ παρα-
τίθημι τὸ πνεῦμά [μου δέ] ξαί αὐτό.²⁰

Carl Schmidt rekonstruiert dieses “schlecht erhalten[e]”²¹ Gebet folgendermaßen:

Vater [meines Herrn Christi Jesu (?), in die Hände von] ihm (?) lege
ich [meinen] Geist, [und Herr Christus Jesus],
nimm ihn auf!²²

Wenn Schmidts Rekonstruktion zutreffend ist, würde das bedeuten, dass zwischen dem Gebet des Paulus und dem des Stephanus in Apostelgeschichte 7,59–60 die folgenden drei Parallelen bestünden: (1) Wie Stephanus würde Paulus seinen letzten Gebetsruf an Jesus richten. (2) δέξαι wäre eine wörtliche Parallele. (3) τὸ πνεῦμά μου wäre ebenfalls eine wörtliche Parallele. Im Jahr 1936 hat Schmidt auf die Parallelität zwischen dem Gebet des Paulus und Apostelgeschichte 7,59 hingewiesen.²³ In nachfolgenden Texteditionen der beziehungsweise Veröffentlichungen zu den apokryphen Paulusakten wird diese Parallele jedoch leider nicht mehr erwähnt.

Eine weitere interessante und bisher unbeachtete Parallele zwischen dem Martyrium Pauli 5 und dem in der kanonischen Apostelgeschichte geschilderten Martyrium des Stephanus besteht in der Hervorhebung der Kleidung der Scharfrichter beziehungsweise des Scharfrichters. Die Kleidung der “Zeugen” (οἱ μάρτυρες), das heisst von Stephanus’ Scharfrichtern (Apg 22,20; Deut 17,7), wird in Apostelgeschichte 7,58 erwähnt: “Die Zeugen legten ihre Kleider [τὰ ἱμάτια αὐτῶν] zu Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß.” Das Wort ἱμάτιον bezeichnet hier ein Obergewand.²⁴ In Walter Bauers *Wörterbuch* heißt es mit Blick auf Apostelgeschichte 7,58: “Das Oberkleid wird abgelegt, um die Arme freizubekommen”,²⁵ das heisst – wie Pesch kommentiert – “um für die Steinigung ‘beweglicher’ zu sein”.²⁶ Auch in Martyrium Pauli 5 wird auf die Kleidung des Henkers – die Wörter σπεκουλάτωρ und στρατιώτης meinen wohl ein und dieselbe Person²⁷ – Bezug genommen, und zwar mit dem Wort ξιτώνας, das heisst der Akkusativ-Pluralform von χιτών. Das Wort χιτών meint ein “Untergewand”.²⁸ Es könnte also hiermit impliziert sein, dass der Henker beziehungsweise Soldat – ähnlich wie die “Zeugen” in Apostelgeschichte 7,58 – sein Obergewand, das heisst sein ἱμάτιον, abgelegt hat,

um für die Enthauptung des Paulus beweglicher zu sein. Jedoch könnte der Plural von χιτών auch anders interpretiert werden. In Markus 14,63 heißt es in Bezug auf Jesu Verhör vor dem Hohen Rat, dass der Hohepriester “seine Kleider”²⁹ (τοὺς χιτώνας αὐτοῦ) zerriss. In Bauers *Wörterbuch* heißt es dazu: “[Der] Pl.[ural] [meint] wohl nicht eine Mehrzahl v.[on] Untergewändern, sondern d.[ie] Kleider überh.[aupt]”³⁰ Wie dem auch sei, zwischen Apostelgeschichte 7,58 und Martyrium Pauli 5 besteht eine Parallele in der Gestalt, dass die Kleidung der jeweiligen Scharfrichter hervorgehoben wird.

2.4 Martyrium Petri 10–11

Eines der zu den Petrusakten gehörenden Dokumenten ist das *Martyrium des heiligen Apostels Petrus* (MartPetr), welches sowohl in griechischen Manuskripten als auch im lateinischen *Actus Vercellenses* (ActVerc) erhalten ist. Schneemelchers deutsche Fassung des Martyrium Petri basiert auf dem griechischen Text, ohne den lateinischen Text zu berücksichtigen.³¹ Im Gegensatz dazu wird bei der folgenden Behandlung des im Martyrium enthaltenen Gebets des Apostels auch der lateinische Text berücksichtigt, sofern dieser inhaltlich vom griechischen abweicht. Während Petrus mit dem Kopf nach unten am Kreuz hängt, richtet er u.a. folgendes Gebet an Jesus:

[M]it dieser (Stimme), Jesus Christus [Ἰησοῦ χριστέ / *domine Iesu*], ... danke ich dir: Mit dem Schweigen der Stimme, der der Geist [τὸ ἐν ἐμοὶ πνεῦμα] in mir, der dich liebt und mit dir spricht und dich sieht, begegnet (MartPetr 10 / ActVerc 39).³²

Zwischen diesem Gebet und dem des Stephanus in Apostelgeschichte 7,59–60 bestehen die folgenden drei Parallelen: (1) In beiden Fällen handelt es sich um ein Gebet zu Jesus. (2) Die im *Actus Vercellenses* bezeugte Anrede *domine Iesu* kann sogar als wörtliche Parallele zur Anrede κύριε Ἰησοῦ in Apostelgeschichte 7,59 angesehen werden, sofern man im Hinblick auf einen griechischen und einen lateinischen Text von einer “wörtlichen” Parallele sprechen kann. (3) Wie Stephanus spricht Petrus von seinem πνεῦμα.

Der Geist des Petrus wird dann zudem unmittelbar im Anschluss an das durch “Amen” beendete Gebet erwähnt: “Als aber die herumstehende Menge mit lautem Schall das Amen rief, da übergab zugleich mit diesem Amen Petrus dem Herrn den Geist [τὸ πνεῦμα ὁ Πέτρος τῷ κυρίῳ παρέδωκεν]”

(MartPetr 11).³³ Für Adalbert Hamman ist dieser Satz eine Parallele zu Apostelgeschichte 7,59.³⁴

2.5 Acta Thomae 167

Die apokryphen Thomasakten sind in ihrer Gänze sowohl in syrisch als auch in griechisch überliefert. Obwohl sie ursprünglich wohl in syrisch verfasst wurden,³⁵ halten die meisten Forscher die griechische Version für eine getreue Wiedergabe des ursprünglichen Inhalts.³⁶ Aus diesem Grund konzentriert sich der vorliegende Beitrag auf den griechischen Text, und zwar in Gestalt des römischen Manuskripts U. Bevor der Apostel Judas Thomas erstochen wird, so erzählt es Acta Thomae 167, wendet er sich zum Gebet.

Es war aber folgendes (Gebet): “Mein Herr und mein Gott [Ὁ κύριός μου καὶ ὁ θεός μου], meine Hoffnung und mein Erlöser und mein Führer und Wegweiser in allen Ländern, sei du mit allen, die dir dienen, und führe mich heute, da ich zu dir komme! [ἐρχόμενον πρὸς σέ] Niemand nehme meine Seele, die ich dir übergeben habe [μὴ λαμβανέτω τὴν ἐμὴν ψυχὴν μηδεὶς, ἢ παρέδωκά σοι]” (ActThom 167).³⁷

Zwischen diesem Gebet und dem des Stephanus in Apostelgeschichte 7,59–60 bestehen die folgenden zwei Parallelen: (1) Wie Stephanus richtet Thomas sein Gebet an Jesus. Dass mit der Anrede “Mein Herr und mein Gott” (Ὁ κύριός μου καὶ ὁ θεός μου) Jesus gemeint ist, ergibt sich aus Johannes 20,28, ein Vers, der hier zitiert wird und in welchem der johanneische Jünger Thomas genau diese Worte an Jesus richtet. (2) Wie Stephanus (Apg 7,59: δέξαι τὸ πνεῦμά μου) bezieht sich Thomas auf seine Seele (τὴν ἐμὴν ψυχὴν) und seinen ‘Heim’-Gang zu Jesus (ἐρχόμενον πρὸς σέ).

3. Vergleich von Apostelgeschichte 7,59–60 mit alternativen literarischen Hintergründen

3.1 Apostelgeschichte 7,59–60

Apostelgeschichte 7,59–60 kommt rein zeitlich als literarischer Hintergrund für die Christusgebete in den apokryphen Acta in Frage, weil der zweite Teil des lukanischen Doppelwerks am Ende des ersten Jahrhunderts³⁸ und somit früher als die im zweiten und dritten Jahrhundert entstandenen Apostelgeschichten verfasst wurde. Desweiteren stimmen kanonische und apokryphe Acta im Hinblick auf sowohl die literarische Gattung (das heisst Erzählung beziehungsweise Biographie) als

auch den Titel (πράξεις)³⁹ überein, so dass erstere auch von daher als literarischer Hintergrund für letztere in Frage kommen würden.

3.2 Andere neutestamentliche Christusgebete

Im Vergleich mit den anderen neutestamentlichen Christusgebeten beziehungsweise neutestamentlichen Bezugnahmen auf Christusgebete stellt sich Apostelgeschichte 7,59–60 als der vielversprechendere literarische Hintergrund für die Christusgebete der apokryphen Apostelgeschichten heraus. Die folgenden vier Argumente sind dabei maßgeblich:⁴⁰ (1) Im Hinblick auf Johannes 14,14; 1 Korinther 16,22 und 2 Korinther 12,8 ist es noch nicht einmal sicher, ob es sich überhaupt um (Christus-)Gebete handelt. (2) Im Gegensatz zu Johannes 14,14 und 2 Korinther 12,8 präsentiert Apostelgeschichte 7,59–60 ein Christusgebet in direkter Rede. Auch die meisten Christusgebete der apokryphen Acta erscheinen in direkter Rede. (3) Im Gegensatz zu 1 Korinther 16,22; 2 Korinther 12,8 und Offenbarung 22,20 ist Apostelgeschichte 7,59–60 Bestandteil einer Erzählung. Auch die apokryphen Apostelgeschichten sind Erzählungen. (4) Im Gegensatz zu 1 Korinther 16,22 und 2 Korinther 12,8 wendet sich das Christusgebet in Apostelgeschichte 7,59–60 ausdrücklich an “Jesus”. Die apokryphen Acta enthalten ebenfalls zahlreiche ausdrückliche Gebete zu “Jesus” (vgl. oben Abschnitt 2).

3.3 Die vier jeweils übrigen apokryphen Acta

Auf der Suche nach einer Alternative zu Apostelgeschichte 7,59–60 als literarischem Hintergrund der Christusgebete in den apokryphen Apostelakten ist es naheliegend, auch an *diese selbst* zu denken: Das heisst ein Christusgebet in einer der fünf apokryphen Akten könnte durch Christusgebete in einer oder mehrerer der jeweils vier übrigen apokryphen Apostelgeschichten beeinflusst worden sein. Allerdings ist es leider nicht möglich, hierzu nähere Überlegungen anzustellen, da die Chronologie der apokryphen Acta und somit auch deren literarische Abhängigkeit voneinander von der Forschung bisher nicht ausreichend geklärt werden konnte. So schreibt Hans-Josef Klauck in Hinblick auf die apokryphen Apostelakten:

Mit Ausnahme der Thomasakten ... sind sie leider nur fragmentarisch erhalten. Das

erschwert die Bestimmung ihrer chronologischen Abfolge und ihrer Beziehung untereinander erheblich. Hier wird sich letzte Sicherheit der Natur der Sache nach nicht erzielen lassen.⁴¹

Ähnlich stellt Pieter J. Lalleman fest:

The intertextual relationships among the five most ancient AAA [Acta Apocrypha Apostolorum] are still disputed ... [T]hese books ... are in some way related, but the exact nature of the connections is as yet a matter of dispute.⁴²

Wie auch immer die Chronologie beziehungsweise gegenseitige Beeinflussung der apokryphen Acta aussehen mögen, kann man aufgrund der im vorherigen Abschnitt herausgearbeiteten Parallelen jedoch davon ausgehen, dass das Christusgebet des Stephanus in Apostelgeschichte 7,59–60 die Christusgebete der apokryphen Acta wenn nicht auf *direktem*, so doch zumindest auf *indirektem* Wege (das heisst z.B. via andere Apostelakten) beeinflusst hat.

3.4 Frühchristliche Märtyrerakten

Im Hinblick auf die frühchristlichen Märtyrerakten stellt Karl Baus fest: „Wir können und müssen ... in der Gebetsanrede der Märtyrer eine *überragende Christozentrik* feststellen.“⁴³ „Jedem, der die vorgelegten Gebetstexte hört oder liest, drängt sich die Beobachtung auf, daß sich der Märtyrer in den allermeisten Fällen in seinem Beten unmittelbar an Christus wendet.“⁴⁴ Im Folgenden werden aus den Märtyrerakten⁴⁵ die deutlichsten Parallelen zu den Gebeten der sterbenden Apostel der apokryphen Apostelakten besprochen.

In der lateinischen Fassung des *Martyrium des Carpus* (Mart Carp 4.6) betet der *ad flammas* verurteilte Carpus: „Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!“ (*Domine Iesu Christe, suscipe spiritum meum*).⁴⁶ Das Martyrium des Carpus fand wahrscheinlich in der Regierungszeit von Kaiser Mark Aurel (161–180 n. Chr.) statt.⁴⁷ Im frühen 4. Jahrhundert kannte Eusebius schriftliche Berichte von Carpus' Martyrium (Eusebius *Historia Ecclesiastica* IV 15.48). Es wäre also rein zeitlich möglich, dass das Christusgebet des Carpus den literarischen Hintergrund für zumindest einige der Christusgebete der apokryphen Acta darstellt. Jedoch ist Apostelgeschichte 7,59–60 im Vergleich mit Martyrium Carpi 4.6 der *wahrscheinlichere* Hintergrund, weil die lukanische Apostelgeschichte wohl bekannter und weiter verbreitet war als das *Martyrium des Carpus*, und

weil Apostelgeschichte 7,59–60 den literarischen Hintergrund von Martyrium Carpi 4.6 darstellt.

Neben dem Gebet des Carpus in Martyrium Carpi 4.6 finden sich in den Märtyrerakten noch weitere Christusgebete, und zwar in Martyrium Pionii 21,9; Martyrium Conon 6,4; Acta Julii 4.4; und P. Iren. Sirm. [Martyrium des heiligen Bischofs Irenaeus von Sirmium] 5,4–5. Jedoch sind alle diese Berichte zu spät verfasst, um als literarische Hintergründe für die Christusgebete der apokryphen Acta in Frage zu kommen.⁴⁸

4. Ergebnis

Zwischen dem Christusgebet des Stephanus im siebten Kapitel der kanonischen Acta (7,59–60) und den Christusgebeten der apokryphen Acta bestehen zahlreiche enge Parallelen. Ein Vergleich mit alternativen literarischen Hintergründen im übrigen Neuen Testament, in den vier jeweils übrigen apokryphen Apostelakten sowie in den frühchristlichen Märtyrerakten hat gezeigt, dass Apostelgeschichte 7,59–60 der naheliegendste literarische Hintergrund für die Christusgebete der apokryphen Apostelgeschichten ist.

Dr Boris Paschke is a post-doc researcher of the Research Foundation Flanders (FWO). He conducts his research at the Evangelical Theological Faculty, Leuven (ETF).

Endnotes

- 1 Der vorliegende Artikel ist die schriftliche Fassung eines im Rahmen einer Arbeitstagung der Facharbeitsgruppe Neues Testament (FAGNT) des Arbeitskreises für evangelikale Theologie (AfeT) am 4. März 2013 in Marburg (Deutschland) gehaltenen Vortrags. Eine englische Version ist unter dem Titel „Prayer to Jesus in the Canonical and in the Apocryphal Acts of the Apostles“ in den *Ephemerides Theologicae Lovanienses* 89.1 (2013) 49–71 erschienen.
- 2 Wilhelm Schneemelcher, „Die Apostelgeschichte des Lukas und die Acta Pauli“ in *Apophoreta: Festschrift für Ernst Haenchen zu seinem siebenzigsten Geburtstag am 10. Dezember 1964*, Hg. W. Eltester und F.H. Kettler, Beihefte zur Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft und die Kunde der älteren Kirche 30 (Berlin: Alfred Töpelmann, 1964) 237.
- 3 François Bovon, „Canonical and Apocryphal Acts of the Apostles“, in ders., *New Testament and Christian Apocrypha: Collected Studies II*, Hg. G.E. Snyder, Wissenschaftliche Untersuchungen zum

- Neuen Testament 237 (Tübingen: Mohr Siebeck, 2009) 207.
- 4 Wenn nicht anders vermeldet, sind deutsche Bibelzitate der *Einheitsübersetzung* entnommen. Der griechische Text des Neuen Testaments stammt aus der 28. Auflage des *Novum Testamentum Graece* (2012).
 - 5 Es könnte sich auch um die Feststellung "Unser Herr ist gekommen" handeln.
 - 6 Hugh A.G. Houghton, "The Discourse of Prayer in the Major Apocryphal Acts of the Apostles" in *Apocrypha* 15 (2004) 171–200.
 - 7 Vgl. R. Gounelle, "Actes Apocryphes des Apôtres et Actes des Apôtres canoniques: État de la recherche et perspectives nouvelles (II)" in *Revue d'histoire et de philosophie religieuses* 84.4 (2004) 419–441; István Czachesz, *Commission Narratives: A Comparative Study of the Canonical and Apocryphal Acts*, Studies on Early Christian Apocrypha 8 (Leuven: Peeters, 2007); Bovon, "Acts"; J. Gamperl, *Die Johannesakten: Eine literarkritische und geistesgeschichtliche Untersuchung*, unveröffentlichte (maschinengeschriebene) Dissertation (Wien 1965) 81–84.
 - 8 Knut Schäferdiek, "Johannesakten" in *Neutestamentliche Apokryphen*, Band 2, Hg. W. Schneemelcher (6. Aufl., Tübingen: Mohr Siebeck, 1997) 190.
 - 9 Adalbert Hamman, *La Prière*, Band 2, Bibliothèque de Théologie (Tournai: Desclée, 1963) 189: "[I]l entre dans la mort avec la prière au Christ sur les lèvres comme Étienne."
 - 10 Vgl. Bruce M. Metzger, *A Textual Commentary on the Greek New Testament* (2. Aufl.; Stuttgart, Deutsche Bibelgesellschaft, 1994) 154.
 - 11 Vgl. z.B. Gerhard Schneider, *Die Apostelgeschichte*, Herders Theologischer Kommentar zum Neuen Testament (Freiburg, Herder, 1980) 478 Anm. 54; Luke Timothy Johnson, *The Acts of the Apostles*, Sacra Pagina Series 5 (Collegeville, MN: Liturgical Press, 1992) 141.
 - 12 Vgl. z.B. Otto Bauernfeind, *Die Apostelgeschichte*, Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament 5 (Leipzig: A. Deichertsche Verlagsbuchhandlung, 1939) 120.
 - 13 Rudolf Pesch, *Die Apostelgeschichte*, Band 1, Evangelisch-Katholischer Kommentar zum Neuen Testament V/1 (Zürich/Neukirchen-Vluyn: Benziger/Neukirchener, 1986) 265.
 - 14 Houghton, "Discourse", 176.
 - 15 Bovon, "Acts", 197; vgl. 207, wo Bovon zwar die Martyriumsberichte der apokryphen Acta mit dem kanonischen Bericht über das Martyrium des Stephanus vergleicht, dabei aber nicht die zwischen den Berichten bestehenden Parallelen herausarbeitet, sondern lediglich auf die Rolle der Berichte im jeweiligen narrativen Kontext zu sprechen kommt: "In the endings of the *Acts of Andrew*, the *Acts of Peter*, and the *Acts of Thomas* there is a tense situation in which the apostle is ready to die for the message ... This is very different from the canonical Acts, which explicitly does not end with a martyrdom story, neglecting to mention the death of either Peter or Paul, and instead confers a different function to martyrdom by locating Stephen's death at the beginning of the book."
 - 16 Deutsch: Jean-Marc Prieur und Wilhelm Schneemelcher, "Andreasakten" in *Neutestamentliche Apokryphen*, Band 2, Hg. W. Schneemelcher (6. Aufl., Tübingen: Mohr Siebeck, 1997) 137; Griechisch: Jean-Marc Prieur, *Acta Andreae: Textus*, Corpus Christianorum, Series Apocryphorum 6 (Turnhout: Brepols, 1989) 541–543.
 - 17 Deutsch: Schäferdiek, "Johannesakten", 189; Griechisch: Eric Junod und Jean-Daniel Kaestli, *Acta Iohannis: Praefatio – Textus*, Corpus Christianorum, Series Apocryphorum 1 (Turnhout: Brepols, 1983) 309.
 - 18 Schäferdiek, "Johannesakten", 188: "Als aber die jungen Leute die Grube ... vollendet hatten, da zog er [Johannes] ... die Oberkleider ... aus."
 - 19 Wilhelm Schneemelcher, "Paulusakten" in *Neutestamentliche Apokryphen*, Band 2, Hg. W. Schneemelcher (6. Aufl., Tübingen: Mohr Siebeck, 1997) 240.
 - 20 Carl Schmidt und Wilhelm Schubart (Hgg.), ΠΑΥΛΕΙΣ ΠΑΥΛΟΥ / *Acta Pauli: Nach dem Papyrus der Hamburger Staats- und Universitäts-Bibliothek* (Glückstadt: J.J. Augustin, 1936) 66 und 68.
 - 21 Schneemelcher, "Paulusakten", 240 Anm. 15.
 - 22 Schmidt / Schubart, *Acta Pauli*, 67 und 69.
 - 23 Schmidt / Schubart, *Acta Pauli*, 66 Anm. 22.
 - 24 Walter Bauer, *Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur*, Hg. Kurt Aland und Barbara Aland (6. Aufl.; Berlin: Walter de Gruyter, 1988) 764.
 - 25 Bauer, *Wörterbuch*, 764.
 - 26 Pesch, *Apostelgeschichte*, Band 1, 264; vgl. Schneider, *Apostelgeschichte*, Band 1, 477.
 - 27 Vgl. Willi Rordorf, "Actes de Paul" in *Écrits apocryphes chrétiens*, Band 1, Hg. F. Bovon und P. Geoltrain, Bibliothèque de la Pléiade (Paris: Gallimard, 1997) 1176: "Quand la tête de Paul tomba, du lait jaillit sur les vêtements du soldat." Diese Übersetzung von Rordorf läßt ὁ σπεκουλάτωρ unübersetzt und präsentiert so den Soldaten als alleinigen Henker.
 - 28 Bauer, *Wörterbuch*, 1759.
 - 29 *Revidierte Elberfelder Übersetzung*.
 - 30 Bauer, *Wörterbuch*, 1759.
 - 31 Wilhelm Schneemelcher, "Petrusakten" in *Neutestamentliche Apokryphen*, Band 2, Hg. W.

- Schneemelcher (6. Aufl., Tübingen: Mohr Siebeck, 1997) 283 Anm. 153.
- 32 Deutsch: Schneemelcher, „Petrusakten“, 288; Griechisch und Lateinisch: Richard A. Lipsius und Maximilian Bonnet (Hgg.), *Acta Apostolorum Apocrypha*, Band I (Hildesheim: Georg Olms, 1990) 96–99.
- 33 Deutsch: Schneemelcher, „Petrusakten“, 288; Griechisch: Lipsius / Bonnet, *Acta Apostolorum Apocrypha*, Band I, 98.
- 34 Adalbert G. Hamman, *La Prière dans l'Église ancienne*, *Traditio Christiana* 7 (Bern: Peter Lang, 1989) 108.
- 35 Vgl. Hans-Joseph Klauck, *Apokryphe Apostelakten: Eine Einführung* (Stuttgart: Katholisches Bibelwerk, 2005) 153.
- 36 Vgl. Klauck, *Apostelakten*, 153–154.
- 37 Deutsch: Han J.W. Drijvers, „Thomasakten“ in *Neutestamentliche Apokryphen*, Band 2, Hg. W. Schneemelcher (6. Aufl., Tübingen: Mohr Siebeck, 1997) 366; Griechisch: Richard A. Lipsius und Maximilian Bonnet (Hgg.), *Acta Apostolorum Apocrypha*, Bd. II.2 (Hildesheim: Georg Olms, 1990) 281.
- 38 Vgl. Udo Schnelle, *Einleitung in das Neue Testament* (6. Aufl.; Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2007) 305; Ingo Broer, *Einleitung in das Neue Testament: Studienausgabe* (Würzburg: Echter, 2006) 156.
- 39 Vgl. Gamperl, *Johannesakten*, 81: „Der gleiche Titel (praxeis) verbindet bereits rein äußerlich die beiden Werke.“ Vgl. auch Broer, *Einleitung*, 163–164.
- 40 Es ist jedoch einzuräumen, dass Offenbarung 22,20 (und eventuell 1 Kor 16,22) im Hinblick auf speziell die Jesusepiklese in Acta Thomae 49 (ἐλθέ) als literarischer Hintergrund Apostelgeschichte 7,59–60 vorzuziehen ist.
- 41 Klauck, *Apostelakten*, 10.
- 42 Pieter J. Lalleman, „The Acts of Andrew and the Acts of John“ in *The Apocryphal Acts of Andrew*, Hg. Jan N. Bremmer, *Studies on the Apocryphal Acts of the Apostles* 5 (Leuven: Peeters, 2000) 140.
- 43 Karl Baus, „Das Gebet der Märtyrer“ in *Trierer Theologische Zeitschrift* 62.1 (1953) 29.
- 44 Baus, „Gebet“, 29.
- 45 Zitiert nach Herbert A. Musurillo (Hg.), *The Acts of the Christian Martyrs: Introduction, Text and Translations*, *Oxford Early Christian Texts* (Oxford: Clarendon Press, 1972).
- 46 Musurillo, *Acts*, 34.
- 47 Musurillo, *Acts*, xv.
- 48 Vgl. die entsprechenden Datierungen in Musurillo, *Acts*.